



Sofortmaßnahmenkonzept

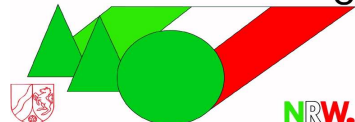
FFH-Gebiet

Schwarzbachsystem mit Haberg
und Krenkeltal

DE-4915-302

Stand 14.09.2005

Landesforstverwaltung



Teil I Erläuterungsbericht

1. Einführende Angaben

Das Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein Naturschutz-Fachkonzept für NATURA 2000-Gebiete im Wald. In ihm werden die notwendigen Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen, den nach § 62 LG geschützten Biotopen sowie auf weiteren Entwicklungsflächen in nicht FFH-Lebensräumen dargestellt, die notwendig sind, um eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des Gebietes zu vermeiden und den Erhaltungszustand von Flächen zu verbessern. Das SOMAKO ist nicht verbindlich und enthält ausschließlich naturschutzfachlich begründeten Maßnahmenvorschläge für die Änderung oder Neuaufstellung der Landschaftspläne bzw. die Schutzausweisung durch ordnungsbehördliche Verordnungen und die Umsetzungen durch vertragliche Vereinbarungen z.B. bei über die Regelungen der LP bzw. VO hinausgehende Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.

Im Folgenden werden allgemeine Angaben zum FFH-Gebiet „Schwarzbachsystem mit Haberg und Krenkeltal“ dargestellt. Insbesondere werden Aussagen über Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkte im Plangebiet gemacht.

1.1 Anlass der Planung

Nach Artikel 6 der FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) in Verbindung mit § 48c LG (Landschaftsgesetz vom 21. Juli 2000) sind die gemeldeten Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung durch geeignete Ge- und Verbote sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu schützen.

Die Unterschutzstellung der Gebiete obliegt den Kreisen, den kreisfreien Städten als Träger der Landschaftsplanung und als untere Landschaftsbehörde sowie der Bezirksregierung als höhere Landschaftsbehörde.

Gemäß des Runderlasses des MUNLV vom 06. 12. 2002 (n.V.) „Umsetzung der FFH-RL und Vogelschutz-RL im Wald“ haben die unteren Forstbehörden zeitnah SOMAKO's zu erarbeiten, da kurzfristig die Erstellung von Waldpflegeplänen nicht durchführbar ist.

1.2 Planungszeitraum

In diesem SOMAKO werden alle bis 2012 notwendigen Maßnahmen dargestellt, die nach folgenden Prioritätszeiträumen aufgeteilt sind:

1. Priorität: Beginn sofort
2. Priorität: Beginn innerhalb von 5 Jahren
3. Priorität: Beginn innerhalb von 10 Jahren

2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik des Plangebietes

2.1 Lage

Biogeographische Region: kontinental

Naturraum: D38 - Bergisches Land, Sauerland

Naturräumliche Haupteinheit: 333 - Hochsauerland

Fläche (ha): 312,7615

Lage des Gebietmittelpunktes: Länge: O 081140 / Breite: 510129

Höhe über NN (m): min. 475, max. 670, mitt. 570

Topographische Karten: L4914 - Schmallenberg

Verwaltungsgebiet: Kreis Olpe, Anteil (%) 100

Gemeinde: Gemeinde Kirchhundem

2.2 Größe und Abgrenzung

Das FFH-Gebiet „Schwarzbachsystem mit Haberg und Krenkeltal“ umfasst 312,76 ha.

Die Abgrenzung ist den modifizierten Forstbetriebskarten der einzelnen Teile des FFH-Gebietes zu entnehmen.

2.3 Kurzcharakteristik

Es handelt sich um ein ausgedehntes, stark verzweigtes Bachsystem des Schwarzbachs, des Meinscheidbachs und ihrer Nebenbäche im Südosten des Kreises Olpe an der Südostseite des Rothaargebirges, welches von Fichtenforsten beherrscht wird. Die zahlreichen Quellbäche entspringen oft in größeren oder kleineren Hangquellmooren oder Birken-Moorwäldern. Der größte Birken-Moorwald befindet sich in der Naturwaldzelle "Rüsper Wald". Auch auf den Talsohlen finden sich neben bachbegleitenden Erlen-Auenwäldern und Birken-Moorwäldern Bereiche mit Übergangsmooren, kleinflächigen Borstgrasrasen sowie Nass- und Feuchtgrünland, das überwiegend brachgefallen ist. Abschnittsweise sind die Talsohlen mit Fichtenforsten bestockt. Vielerorts wurden die Bäche erst vor wenigen Jahren von Fichten freigestellt. Hier finden sich ausgedehnte feuchte Schlagfluren, die sich teilweise zu Übergangsmooren entwickeln. Die Bäche mäandrieren sehr naturnah und dynamisch und weisen neben flutenden Wassermoosen auch montan geprägte feuchte Hochstaudensäume auf. Stellenweise stocken Hainsimsen-Buchenwälder, die teilweise bereits sehr alt sind und viel stehendes Totholz aufweisen. Auf dem Rothaarkamm finden sich im NSG Haberg ausgedehnte Bergheiden, teilweise mit viel Wacholder. Das NSG Krenkeltal, welches mit dem Schwarzbachtal durch einen stillgelegten Eisenbahntunnel verbunden ist, weist besonders artenreiche feuchte Hochstaudenfluren auf. Der Eisenbahntunnel selbst ist ein bedeutendes Winterquartier für Fledermäuse, u.a. des Großen Mausohrs.

Neben den prioritären Birken-Moorwäldern und Erlen-Auenwäldern, die im Gebiet hervorragend ausgebildet sind, sind vor allem auch die Übergangsmoore von größter Bedeutung. Mit ihren ausgedehnten Torfmoos- und Wollgrasbeständen zählen sie zu den bedeutendsten Vorkommen im Naturraum Bergisches Land/Sauerland. Besonders wertvoll ist auch das durchgehend unzerschnittene, sehr naturnahe Fließgewässernetz mit seiner Unterwasservegetation und feuchten Hochstaudensäumen, insbesondere als Lebensraum für Groppe und Bachneunauge. Auch die Wacholderheide zählt zu den bedeutendsten im Naturraum Bergisches Land/Sauerland. Die Hainsimsen-Buchenwälder ergänzen mit ihren hervorragend strukturierten Altholzbeständen die Vielfalt des Gebiets ebenso wie die kleinflächigen, aber gut ausgebildeten Borstgrasrasen. Diese Vielzahl an naturnahen Biotopen bieten einer großen Zahl seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten Lebensraum.

2.4 Schutzstatus des Gebietes

NSG Schwarzbachsystem mit Haberg und Krenkeltal:

Status: bestehend, Fl-Anteil: 100 %, Art der Bez.: eingeschlossen (Natura 2000-Geb. umschliesst Schutzgeb.)

Naturwaldzelle "Rüspers Wald":

Status: bestehend, Fl-Anteil: 20 %, Art der Bez.: eingeschlossen (Natura 2000-Geb. umschliesst Schutzgeb.)

LSG Olpe

Status: bestehend, Fl-Anteil: 100 %, Art der Bez.: teilweise Ueberschneidung

3. Bedeutung für Natura 2000

3.1 FFH-Lebensraumtypen (im Plangebiet)

Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion (3260)

Fläche: 4.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.moegl.k (A)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Übergangs- und Schwinggrasenmoore (7140)

Fläche: 6.0 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Relative Fläche: 6 - 15 % (3)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (6430)

Fläche: 2.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k (A)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Moorwälder (91D0)

Fläche: 6.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: 2 - 5 % (2)

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k (A)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen (5130)

Fläche: 3.0 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Relative Fläche: 2 - 5 % (2)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Trockene europäische Heiden (4030)

Fläche: 4.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: 2 - 5 % (2)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden (6230)

Fläche: 2.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: 2 - 5 % (2)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (91E0)

Fläche: 15.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: < 2 % (1)

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k (A)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)

Fläche: 24.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Erhaltungszustand: mittel - schlecht (weniger gut erh., Wherstellung. schwierig (C)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

3.2 Arten von gemeinschaftlichen Interesse nach FFH- und Vogelschutzrichtlinie

a) Vögel:

Eisvogel

Population: < 2 %

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: mittel bis gering

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Schwarzstorch

Population: nicht signifikant

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)

Status: wandernde/rastende Tiere (z.B. Zugvögel, ...)

Schwarzspecht

Population: < 2 %

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: mittel bis gering

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Raubwürger

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)

Status: Nahrungsgast

Rauhfußkauz

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

b) Säugetiere:

Grosses Mausohr

Population: nicht signifikant

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)

Status: Überwinterungsgast

c) Fische:

Groppe

Population: nicht signifikant

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden

Bachneunauge

Population: nicht signifikant

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden

d) Libellen:

Leucorrhinia dubia

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)

Status: unbekannter Status

d)Geradflügler:

Mecostethus grossus

Populationsklasse: selten

Status: nur Nachweis adulter Stadien

e) Höhere Pflanzen:

Corallorrhiza trifida

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, präsent)

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden

3.3 §62-Biotope

Im Planungsgebiet kommen folgende nach § 62 Landschaftsgesetz geschützte Biotope vor:

- Natürliche/naturnahe unverbaute Fließgewässer
- Moore
- Sümpfe und Riede
- Röhrichte
- Feuchte Hochstaudenfluren
- Nass- und Feuchtgrünland
- Magerwiesen und -weiden
- Quellbereiche
- Borstgrasrasen
- Bruch- und Sumpfwälder
- Moorwälder
- Auenwälder
- Heide

4. Zielsetzungen und Maßnahmen

Vorrangig ist die Erhaltung, Herstellung und Wiederherstellung aller als prioritär eingestufter Biotope.

Es ist davon auszugehen, dass die Wacholderheidefläche anthropogen entstanden ist. Durch lang wirksame, extensive Weide- und Holznutzung, vermutlich bis in die Nachkriegsjahre konnte sich dieser Vegetationstyp erhalten. Die Heide ist aber nichts anderes als die Endstufe eines langwährenden Raubbaues, der zu einem starken Rückgang der Bodenproduktivität geführt hatte. Besonders extrem war diese Raubbauwirtschaft dort ausgebildet, wo man nicht nur Weide und Streu nutzte, sondern auch die von Calluna gebildete Strauchschicht samt der Wurzeln und der anhaftenden Humusschicht herauslug und sie als Einstreu für die Ställe verwendete. Dieser sogenannte „Plaggenhieb“ trägt in besonderem Maße auch zur Regeneration des Heidekrautes bei, da die Samen auf den freigelegten Oberboden gut keimen und die Heide sich schnell regenerieren kann. Insofern ist das Plaggenschlagen neben dem Beweiden eine günstige Voraussetzung für die Regenerationskraft und die Blühfähigkeit der Heide zu sehen.

Um Heideflächen in ihrer Ursprünglichkeit und Besonderheit zu erhalten, ist der ständige Nährstoffentzug ein wichtiges Kriterium und folglich bei dem anzuwendenden Pflegekonzept zu berücksichtigen. Während durch Mahd eine klar

definierbare Menge an Mineralstoffen entzogen wird, ist die Nährstoffdynamik von Freiflächen unter Beweidung wesentlich schwieriger. Da extensive Weidesysteme auf Milchviehhaltung verzichten, sind es nur noch die Mineralstoffe, die im Körper der Weidetiere gespeichert werden und die der Fläche entzogen werden. Der weitaus größte Teil geht über Kot und Harn wieder auf die Weidefläche zurück.

Zur Pflege der Wacholderheide sind zwei Aufgabenstellungen zu lösen: die Verhinderung von aufkommendem Gehölzanflug und die Verjüngung der Heide.

Durch eine Schafbeweidung wird der Gehölzbewuchs deutlich zurückgedrängt, wenn auch eine spätere Verbuschung nicht vollständig ausgeschlossen werden kann. Daher müssen aufkommende Gehölze wie Fichte, Buche, Eiche neben Faulbaum und Birke periodisch motormanuell zurückgedrängt werden.

Die idealtypische Beweidung für den regelmäßigen Stoffentzug auf der teilweise feuchten bis anmoorigen Heidefläche ist die Hütehaltung von leichten Heideschafen (Moorschnucken oder Skudden) mit nächtlichen Pferchen, die außerhalb der Beweidungsfläche liegen sollen.

Bei einer Standweidebewirtschaftung kommt es viel eher zu einer Stoffumverteilung, die zu ausgehagerten Flächen einerseits und zu eutrophierten Flächen andererseits führt, als zu einer generellen Aushagerung.

Die Koppelschafhaltung, in der die Tiere auf relativ kleinen Flächen zum gleichmäßigen Weiden und damit zur gleichmäßigen Verteilung der Exkremente gezwungen werden, ist sicherlich eine ungeeignete Wirtschaftsweise um Heideflächen zu erhalten.

Ergänzend zur Schafbeweidung kann eine Beimischung von Ziegen erwogen werden, da sie bevorzugt Gehölze verbeißen und somit die Entwicklung der Gehölzflora zurückdrängt.

Grundsätzlich scheinen auch Galloway-Rinder zur Pflege von Heiden geeignet. Erfahrungen hierüber lagen bei Erstellung des Konzeptes nicht vor.

Die optimale Verjüngung des Heidekrautes ließe sich durch abschnittsweises periodisches Plaggen (alle 30 – 40 Jahre) erzielen. Dabei müssen zuerst die vergrasten Stellen bearbeitet werden. Sollte keine junge Heide auflaufen, kann es hilfreich sein, fruktifizierende Heide an anderer Stelle abzuschneiden und diesen Schnitt auf freigelegten Mineralboden zu verteilen.

Die Buchenwälder außerhalb der Naturwaldzelle sollten naturnah bewirtschaftet werden, wobei die größtmögliche Belassung von Althölzern und Totholz im Vordergrund steht. Eine naturnahe Bewirtschaftung der Fichtenwälder ist ebenso positiv zu beurteilen.

In den Birken- und Erlenwäldern sollte auf jegliche Bewirtschaftung verzichtet werden, sofern es sich nicht um die Entfernung von Fichtenanteilen aus diesen Waldteilen geht. Andererseits ist in den Talbereichen, in denen sich Birkenanflug explosionsartig eingefunden hat, eine Regulierung notwendig, um den Offenlandgesellschaften weiterhin Entwicklungsraum zu belassen.

Die weitere Entfichtung der Talsohlen an Bächen und im Bereich der Quell- und Übergangsmoore (auch an Bachoberläufen außerhalb der Kulisse) stellt eine wichtige Maßnahme dar, um die vorhandenen Lebensräume zu optimieren und besser miteinander zu vernetzen. Dort, wo die Bachauen abschnittsweise von Fichten freizustellen sind, ist die Pflanzung der Roterle entlang der Bachläufe zur Neubegründung von Birken- und Erlenwäldern anzustreben. Stellenweise sollten alte Entwässerungsgräben geschlossen werden.

Die Offenlandbiotope sollten weiterhin extensiv bewirtschaftet werden (Mahd oder Beweidung), um einer weiteren Verbuschung Einhalt zu gebieten.

Der Eisenbahntunnel sollte weiterhin wegen seiner großen Bedeutung als Winterquartier für Fledermäuse an beiden Ausgängen mit einem Fledermausgitter verschlossen bleiben.

Der im Bereich der U.Abt. 105L, 118A, 522A und b innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes vorkommende Sachalinknöterich muss unbedingt bekämpft werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern

Das gesamte Gebiet ist im Zusammenhang zu sehen mit dem unterhalb im Kreis Siegen-Wittgenstein unmittelbar angrenzenden Natura 2000-Gebiet DE-4916-301 "Eder zwischen Erndtebrück und Beddelhausen". Dadurch ist ein Biotopverbund mit dem gesamten Einzugsgebiet der Weser gegeben.

5. Kostenberechnung

Der Erhalt von Altholz (27 RBU) wäre bei einem Wert von ca. 220€/RBU sowie einer 100 %igen Förderung mit einer Fördersumme von 5.940€ zu beziffern. Für die Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen (ca. 1.000 RER entlang der Bachläufe und 2.500 SEI bzw. TEI (120+)) und den Voranbau mit LRT-typischen Gehölzen auf einer Fläche von 6,58ha (25.000 Rotbuchen (120+)) sowie die Ausgleichsbeträge I (inkl. Schutz der Wiederaufforstung) und II (für die Voranbauflächen) werden Fördermittel von 46.598€ benötigt.

Die Beseitigung von Fichtennaturverjüngung (ca. 500€/ha) auf mehreren Teilflächen mit ca. 3,50ha wird etwa 1.750€ an Fördermitteln benötigen.

Die Kosten für das Abplaggen incl. Entfernen der Heidenarbe liegen lt. Angaben aus der Literatur bei bis zu 5.000€/ha. Bei einem 30-jährigen Zyklus fallen somit 170€/a auf 1/30 ha an. Der Förderbetrag liegt bei bis zu 80% der förderfähigen Kosten und demzufolge bei 136€/a auf 1/30 ha und somit bei insgesamt 8.979€ in 7 Jahren auf den insgesamt 9,62 ha.

Maßnahme	Kosten je ha im Jahr	Kosten für die Gesamtfläche je Jahr	Kosten bis 2012
Altholzerhalt			5.940,00€
Wiederaufforstung bzw. Voranbau			46.598,00€
Fehlbestockung entfernen			1.750,00€
Abplaggen alter Heidefläche	136€	1.283€	8.979,00€
Beweidung der Heide bzw. anderer LN-Flächen im Rahmen des KULAP	250€	11.480€	80.360,00€
Beseitigung der Problempflanzen			2.000,00€
			145.624,00€

Es handelt sich bei der obigen Berechnung nur um die reine Ermittlung der evtl. benötigten Fördergelder für den Privatwald.

Die für die Realisierung des auf den Staatswald bezogenen Teils des Konzeptes benötigten Finanzmittel werden separat ermittelt und in die jährliche Wirtschaftsplanung eingestellt bzw. außerhalb dieses Konzeptes über die Zentrale des Landesbetriebs Wald und Holz NRW an das Ministerium berichtet.